



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903**

472 (11.10.1903) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-105951](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-105951)

# General-Anzeiger



Abonnement:  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich.  
Bringelohn 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bei. incl. Post-  
zuschlag W. 2.42 pro Quartal  
Einzel-Nummer 8 Bg.  
Nur Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
ins Haus ab. durch die Post 25 Pf.  
Inserate:  
Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.  
Kurzfristige Inserate . . . 25  
Die Restlinie-Zeile . . . 40

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

— Für unüberlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet. —

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 815

Nr. 472.

Sonntag, 11. Oktober 1905.

(1. Blatt.)

Die heutige Sonntagsausgabe umfasst im ganzen 20 Seiten.

### „Dabei gewesen sein.“

#### Merke! Gedanken über Erziehung und Erzieher.

Der geachtete Herr, den sie in Bayreuth mit 8 Jahren Zucht haus unschuldig machten, hat nach dem Urteil aller Väter und Mütter, und solcher, die — mit dem alten Wieland zu reden — „nichts unterlassen, um es zu werden,“ jedenfalls seinen gerechten Lohn empfangen. Zweifellos war der Unhold nach der Seite des Verstandes hin gesund genug um Einsicht in sein schändliches Treiben zu haben; die Geschworenen hätten also vollkommen recht, wenn sie ihm mildere Umstände versagten und ihm die volle Verantwortung für sein Verbrechen zuschoben. Andererseits aber gewährt es doch eine gewisse Beruhigung, daß dieser Mensch in moralischer Beziehung offenbar nichts als normal gelten kann; sein Fall gehört in die Psychopathia sexualis, unter das Kapitel vom Sadismus, also unser berühmter Landsmann Krafft-Ebing vor leidenschaftlich prüfenden Erziehern bereits eine Warnungstafel aufgestellt hat.

Der traurige Fall hat aber auch noch eine andere Seite, die im gerichtlichen Verfahren naturgemäß nicht voll zur Geltung kam, die aber eben darum vielleicht ein paar zum Nachdenken kommende Worte verdient. Schwerlich werden allzu viele Zuhörer und Leser der Verhandlung vor dem Bayreuther Schwurgericht gepocht sein, in das überwiegende Lob einzustimmen, das von verschiedenen Seiten den Eltern des zu Tode geprügelten Knaben gesendet wurde. Man darf aber der Ansicht sein, daß sie, wenn sie eine Rüge trifft, dafür hinlänglich gestraft sind. Obre also über ihr Verhalten ein billiges Verdamnisurteil abzugeben, wird man es doch mit einer, das Typische des Falles heraushebenden Kritik nicht versehen können; denn nur, wenn jeder, den es angeht, zu erkennen trachtet, was die Leidensgeschichte des armen Jungen Allgemein gültiges lehrt, darf man hoffen, das Opfer dieser verurteilten Prügelpädagogik werde nicht ganz umsonst gestorben sein.

Und mag nun dies und jenes auf die Familie Koch zutreffen oder nicht, uns will scheinen, dem Auge, das nur ein wenig tiefer blickt, entrollt sich da ein in hohem Maße typisches Bild vom Familienleben in gewissen Kreisen. — Zum mindesten von den Schädern, die an ihm freffen. Es gibt heutzutage bedenklich viele Eltern, die für ihre Kinder keine Zeit mehr haben. Das kommt bei gehobener und bei nicht gehobener Lebenshaltung vor. Muß ein armes Weib seine Kinder in Schmutz und Elend verkommen lassen, weil es keine Stunde feiern darf, um des Lebens äußerster Notdurft zusammen zu scharren; oder muß es sie dem Wasser in der gierigen Rachen werfen, weil das heute weit eher einen goldenen Boden aufweist als ehrlicher Hände Arbeit? Dann verzehrt der finanzielle Reporter die etwa daran anschließende Gerichtsverhandlung gern mit der Spitzmarke „Eine Rabenmutter“. Hat die Rabenmutter oder der zugehörige Vater nicht gerade ein besonderes Raffinement entwickelt, so kümmert sich niemand sonderlich darum.

Über hier handelt es sich um eine „hochangesehene“ Familie, wie keiner der Reagen zu betonen unterläßt. Geld hat da keine

Wolle gespielt, wie an dem Gehalt, das der pädagogische Dämonie bezog, schon allein zu ersehen. Und doch hatte der Vater, nach seiner eigenen Aussage, keine Zeit, sich um die Erziehung seiner Söhne zu kümmern! Kein Wunder, er ist ja Direktor einer großen Bank, das heißt, er steht in einem jener Mittelpunkte, um den die Hejragd des modernen Erwerbslebens am tollsten kreist. Der Mann ist überarbeitet, abgehetzt, nervös. Hier in Mannheim haben wir ja Gottseidank noch einige, die sattgeessen und gemütsruhig aussehen. Aber der Berliner Bankdirektor ist nervös, das scheint beinahe zum guten Ton zu gehören; in Wallstreet in Newyork solls ja noch schlimmer sein. Freilich, wenn man hört, was die Leute mitunter für Einkommen beziehen, so denkt man bei sich: wenn das geteilt und an zwei gegeben würde, bräuchten sie auch nicht zu hungern, und könnten ihre Nerven schonen. Ja, wäre das Teilen nur so leicht, mag der geplagte „Fachmann“ denken; aber die ganze Lebensführung ist einmal dem Einkommen angepaßt, mußte ihm angepaßt werden, aus gesellschaftlichen Rücksichten. — Ganz recht, und eben damit kommen wir auf den Kernpunkt der Frage.

Frau Koch war nach Aussage eines Zeugen eine „tiefreligiöse“ Frau, pflichttreu und aufopfernd, ihren Kindern die zärtlichste Mutter. Der unglückliche Vater meinte, sie würde ihr Leben für ihre Kinder hingeben haben. Nun, wer wissen will, wie eine Mutter aussieht, die ihr Leben für ihr Kind lassen wird, der braucht nur Raffels Madonna della Scbia aufmerksam zu betrachten. Wie die junge Mutter, die allerdings nur eine Bäuerin ist, ihr Kind mit beiden Armen umschlungen hält, wie sie es an sich drückt und noch liebevoll den Kopf darüber neigt, das ist wie eine sprechende Verkörperung des Wortes: u n z e r t r e n n l i c h. Was mag wohl die Berliner Bankiersfrau daran ansetzen haben, sich von ihren Kindern zu trennen, sie jahrelang fremder Obhut anzuvertrauen? Vermutlich tat sie es doch, weil sie keine Zeit für sie hatte, weil sie „ein Haus“ machen, überall dabei sein mußte. Und wenn sie einen andern Grund dazu hatte, so geht uns das hier weiter nichts an; denn es ist leider eine Tatsache, daß über diesem „Nebenall“ dabei sein müssen unsere Gesellschaft, unser Familienleben vielfach zum Teufel gehen. Wo ist die Mutter aus dem Berliner Tiergartenviertel, die, von einer Freundin gefragt, warum sie gestern nicht bei der Südermann-Premiere gewesen, den Mut hätte, stolz und mitleidig zugleich zu erwidern: Ich war bei meinen Kindern. Wieder noch wird sie sagen: Ich hatte so furchtbar Migräne.

Das ist es, was sich nach und nach zu einem Krebsgeschwür unserer modernen Gesellschaft ausweitet: Man sucht seine Erholung nicht mehr in der Behaglichkeit des Familienlebens, und man versteht unter Gesellschaft nicht mehr die Kunst, Fremde dann und wann an der Behaglichkeit des eigenen Heims teilnehmen zu lassen. Man muß und will nur „dabei gewesen sein.“ Im Theater und auf dem Rennplatz, beim Ball und in der Ausschweifung, im Seebad und auf der Station Eigerwand der Jungfernbahn. Spricht man in einem Kreise sogenannter guter Freunde davon, was für eine eigenartig schöne Stadt Gens doch sei, dann fallen einem sicher drei oder vier in die Rede: Waren Sie auch in Montreux? Und was für ein beschämendes Geständnis, besonders für eine Frau, die auf sich hält, am Genfer See und nicht in Montreux und nicht in Chamonix zu gewesen zu sein! Dagegen sein hißt freilich auch nicht

viel, denn ehe man es noch dokumentarisch bewiesen hat, fängst du an, sich über eine andere an, die Herrlichkeiten von St. Moritz zu preisen. Ein Elternpaar, das außer der Hejragd des Erwerbs auch die Hejragd des Vergnügens gewissenhaft mitmachen will, wenn auch nach dem System der Arbeitsteilung, das mag dann freilich für die Erziehung seiner Kinder nicht viel Zeit mehr haben. Besonders dann nicht, wenn die Kinder vielleicht etwas zurückgeblieben sind, und eine liebevolle Aufsicht und geduldige Nachhilfe am nötigsten hätten. Zu etwas bringen müssen's die Kinder aber, Jungens müssen doch mindestens das Einjährige erlernen! Also mietet man ihnen einen Hauslehrer, der ihnen so oder so das staatlich vorgeschriebene Mindestmaß papierener Kenntnisse eintrichter. Geht das meistens nach einer Methode, die für's Leben nichts nützt, so schadet sie doch auch nicht allzu sehr. Fallen aber ein paar unglückliche Burschen einmal einem Vieh in die Hände, das die blöde Dressur bis zur Katastrophe übertriebt, dann entsetzt sich das Publikum und schimpft — auf den Hauslehrer.

Die Verflachung des Familienlebens, die manchen Leuten keine Zeit mehr läßt, ihre Kinder selbst zu erziehen, ist eine Seuche, die zumeist die großen Hauptstädte ergriffen hat. Langsam kommt's aber an andere auch, und wie weit unsere gute Stadt Mannheim schon infiziert ist, dazu äußern sich vielleicht andere Beobachter. Wir können dem Hoftheater seine guten Einnahmen von Herzen. Aber wenn die fruchtlosen Ringaufführungen von denen leben sollten, die den toten Meister leben und als den einzigen Zeitgenossen Bismarcks ehren, den wir Deutschen gleich neben den eisernen Kämpfer zu stellen haben, und die sich von den Wogen seiner Musik zu Zeiten gern hinwegtragen lassen über den Jammer des Alltags — es möchte schön aussehen! Das soll nur ein Beispiel sein, und braucht niemand weh zu tun; um so weniger, als es zugleich daran erinnert, wie das Mit-machen-wollen und Dabei-sein-müssen stets die Haupttriebsfeder dessen war, ist und bleiben wird, was wir so leichtsin Kunstpflege nennen. Haben wir die oder jene Frau von gefunden Sinnem zum Nachdenken darüber angeregt, wie weit dieser Krieg berechtigt ist und wie weit nicht, so wollen wir zufrieden sein. Denn es wäre am Ende doch nicht schön, wenn man der Urhine seines Geschlechts in einer bessern Welt begegnen sollte, und könnte ihr über Rennplatz und Rosengarten genauere Auskunft geben als über die Seelen ihrer letzten Enkelkinder.

### Wirtschaftliche Wochenschau.

(+) Nach der starken Besserung, die der Arbeitsmarkt im Monat September erfahren hat, wird man der Entwicklung des Beschäftigungsgrades und der Bewegung des Angebotes auf dem Arbeitsmarkte während des Oktober eine um so größere Aufmerksamkeit schenken, als der Oktober ein kritischer Monat ist, der stets einen starken Zug vom platten Lande dem gewerblichen Arbeitsmarkt bringt. Schon zur Quartalswende hat dieser Zug nach den Großstädten sehr kräftig eingesetzt. War er doch nach den Berliner Vorzeichen weit härter, als um die nämliche Zeit der beiden Vorjahre. Vorläufig ist zwar noch der Beschäftigungsgrad im Steigen begriffen, wenn auch in geringerer Progression, als es der Stärke des Zugzugs entsprechen dürfte. Sogar auch in einzelnen Zweigen des

### Tagesneuigkeiten.

— **Selbstmord des Wiener Hofkapellmeisters Karl Brudner.** Am Mittwoch wurde, wie schon kurz gemeldet, im Park eines Sanatoriums in Mödling der Hofkapellmeister Karl Brudner mit durchschütteltem Kopfe tot aufgefunden. Brudner hat jedenfalls in einem Anfall von Geistesstörung Selbstmord begangen, wie man aus dem Bericht des Arztes, der den Leichnam untersuchte, ersehen kann. Brudner war ein so fröhlicher und liebenswürdiger Mann, daß die Bekanntschaft mit ihm ein Vergnügen war. Er litt in den letzten Jahren an harter Nervenüberreizung und verbrachte die Nächte fast immer schlaflos; sein Zustand war ein hoffnungsloser und sein Leiden machte in den letzten Wochen so starke Fortschritte, daß Brudner sich in ein Sanatorium nach Mödling begeben mußte, ohne daß aber sein Zustand durch den Aufenthalt dortselbst eine Besserung erfuhr. Brudner war die Hoffnungslosigkeit seines Zustandes nicht unbekannt, und es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der Gedanke, von seinem quälenden Nervenleiden keine Heilung zu finden, ihn zum Selbstmord trieb. Karl Brudner war im Mai 1848 als Chorführer in den Verband der Hofoper eingetreten, seine große musikalische Begabung ließ ihn rasch avancieren, er wurde vor einigen Jahren zum zweiten Kapellmeister der Hofoper ernannt und hatte bei der Domkapelle von St. Stephan die Stelle eines Subkantors inne. In dieser Eigenschaft vertrat er sehr oft den alten Domkapellmeister Preyer, der wegen seiner Schwerhörigkeit und seines hohen Alters eine Unterstützung in seinem Amte nötig hatte. Eine Zeit hindurch übte er zu den Mitgliedern des Hofkapellmeisters, und er war auch einer der Begründer dieses beliebten Quartetts. Nach dem Tode Preyers legte man es Brudner nahe, als nächster Kandidat sich um das Amt eines Domkapellmeisters zu bewerben, doch als er vernahm, daß Professor Bibl, ein alter Freund von ihm, auf das Amt reflektierte, überließ er ihm das Feld. Doch leider konnte sich Bibl nicht lange seines Amtes erfreuen, denn einige Tage nach seiner Ernennung ereilte ihn der Tod. Als nun die Besetzung des Amtes eines

Domkapellmeisters neuerdings ausgeschrieben werden mußte, trat diesmal Brudner in den Wettbewerb um die Stelle ein, und er hoffte, mit Zuversicht, daß ihm dieselbe auch verliehen werde. Als nun statt seiner Musikdirektor Weirich mit dem Amte betraut wurde, war dies ein harter Schlag für Brudner, den er schwer verstanden konnte. Es schante ihn tief, daß er übergangen worden war, und dies mag auch viel zur Verschlimmerung seines Nervenleidens beigetragen haben.

— **In der Not frißt der Teufel Fliegen.** Der Briestationsheiler der „Deuts. Rad.“ gibt unter dieser Ueberschrift dem „Titelhelden“ eine sehr prägnante Antwort. Der Hausvater jammert: In der Nähe meiner Wohnungen befinden sich Pferdeställe und infolge dessen habe ich, sowie alle Bewohner der benachbarten Häuser, im Sommer unter Fliegenplagen zu leiden. Die Fenster kann man, wenn man etwas auf seine Gesundheit hält und frische Luft in der Zimmer haben will, nicht immer geschlossen halten und das Ausfliegen von Fliegenfallen, Fliegenzwergen, Fliegenmilch usw. erweist sich bei der Unmenge dieser Insekten in unserem Häuserlabyrinth als ein Kampf gegen Windmühlen. Sogar ein von Dir vor längerer Zeit einmal empfohlenes Mittel, wonach die Fliegen austreiben sollten wie Schafleder, wenn man Zierpflanzen und Kernterzen mit Vordeckel bestreicht, hat nichts genützt. Was nun tun? Weist Du nicht noch ein anderes, unschädliches Mittel? Hierauf erfolgt die Antwort: Ja, lieber bejammernswürdiger Hausvater, wenn Du schon alles vergeblich probiert hast, was den Fliegen unangenehm und ungesund ist, dann wird Dir, sofern Du Deine Insekten nicht zu Drahtangefahren nehmen willst, nichts weiter übrig bleiben, als das Säubern Deiner Zimmer von den Fliegen von Teufel besorgen zu lassen. Zu diesem Zwecke entfernst Du alle Möbel aus dem betreffenden Raum und machst dann den Teufel an die Wand. Das soll man und zwar, wie das Sprichwort lehrt, nicht nur, weil der Teufel sich sonst wirklich einstellt, aber in unserem Falle ist es gerade die Hauptsache, daß er kommt. Sobald er da ist, verflüchtigt Du die Tür und verstopfst das Schlüßelloch. Jetzt ist der Teufel natürlich sofort in großer Not und in der Not frißt er bekanntlich Fliegen. Nach einigen Stunden

öffnest Du die Tür wieder, wirfst den Teufel hinaus, wegst die Möbel wieder hinein und — fertig ist der Teufel!

— **Neber die Erziehung der Jarenkinder** schreibt ein Mitarbeiter der „Tägl. Rundsch.“: Die vier Töchter des Jarenpaares haben sich in Darmstadt durch ihren kindlichen Frohsinn und ihre Freundschaft schnell die Liebe der Bevölkerung erworben. Es mag den kleinen Prinzessinnen wohl sonderbar vorkommen, täglich durch die Straßen der Stadt und den Strom der Menschen zu fahren; in ihrer russischen Heimat sieht man sie nicht entfernt so oft in der Öffentlichkeit. Sie verlassen dort nur selten die schönen Schlösser der Kaiserlichen Dörfer, in denen der Hof sich beinahe das ganze Jahr hindurch aufhält. Die überläßt die Erziehung der Kinder ist ganz englisch, wie denn das Englische nach der Meinung der Kaiserin Alexandra überhaupt eine große Rolle in der ergeren Jarenfamilie spielt. Sommer und Winter tragen die Prinzessinnen schlichte weiße Kleidchen mit kurzen Ärmeln, an den Füßen kurze Socken und keine Schuhe. So bescheiden verhalten sie im Winter und bei unfreundlichem Wetter ihre Zeit in den Zimmern, die möglichst warm, nicht über 14 Grad Reaumur, gehalten werden. Zu Spaziergängen wird die Kleidung natürlich geändert, aber selbst während der Winterfröste werden die Kinder nie übermäßig eingehüllt. Ihre Spielzeug ist für gewöhnlich sehr einfach: die schönen Puppen, die ihnen ihre Großmutter, die verlorbene Königin Viktoria, und der Präsident der französischen Republik geschenkt haben, werden ihnen nur an Festtagen überlassen. Im kindlichen Spiel, an dem die Kaiserin häufig teilnimmt, wird ihnen möglichst Freiheit gewährt. Mit Schulkunden — der Kaiser übertrug den Unterricht selbst aufs genaueste — werden sie nicht überlastet. Die beiden ältesten Großfürstinnen sprechen außer dem Russischen Nieder-, englisch, das in der Kaiserlichen Familie sehr viel gesprochen wird, da die Jaren-Witwe es als Umgangssprache bevorzugt.

— **Gumor aus der Schule.** Als Lehrer an einer Gemeindefschule im Osten Berlins, wo die Kinderleere von der Ueberkultur unserer Zeit noch nicht angekränkt ist, habe ich — so erzählt ein Lehrer der „Tägl. Rundsch.“ — mehrfach Gelegenheit, den unheimlichen Humor unserer Berliner Jungen kennen zu lernen. So meldete mir einst einer meiner Schüler, der vorläufig Europan

Eisen- und Maschinenbau hat sich der Weltwirtschaft neuerdings gehoben. So wird aus einer Reihe von Eisenlieferungen berichtet, daß die Aufträge zunehmen. Für gewisse Sorten von Fertigfabrikaten der eisenverarbeitenden Industrie haben Preisvereinbarungen das Geschäft lebhafter gemacht.

Die Krise im Handelsgewerbe.

die mit der allgemeinen Krise zeitlich fast zusammen fällt, hat zu einer großen Arbeitslosigkeit der Handlungsgehilfen geführt. Wenn auch eine besondere Zahlung der arbeitslosen Handlungsgehilfen in den Jahren der Krise nicht stattgefunden hat, so ergibt sich doch aus dem Vergleich an den Arbeitsnachweisen für Handlungsgehilfen während der Jahre 1901 und 1902 nicht nur eine starke Abnahme der offenen Stellen, sondern auch die Tatsache einer starken Verminderung der Handlungsgehilfen aus ihrem Berufsstand.

Arbeitsuchende, am ungünstigsten war das Jahr 1901. Wegen 1900 ergab sich ein Minus an offenen Stellen von 7867 und ein Plus an Bewerberinnen von 7094. Im Jahre 1902 zeigte sich zwar die Verminderung der offenen Stellen weniger (um 1593) fort, doch ging aber auch die Zahl der Bewerber, und zwar um 3172 zurück.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Okt. (Ueber den sozialdemokratischen Parteitag) hat eine sozialdemokratische Versammlung in Gotha verhandelt. Der Reichstagsabg. Wolf Spitteler über Reden, die die Situation so gezeichnet habe: Hier Rabiate, drüber die Revisionisten, und was dazwischen ist, ist großer Sumpf.

Überdachte Hoflichkeit nicht konnte, indem er mit großen Erwartungen auf seinen Redner wies: „Der Lehrer, der ist hier ein Feiner, der hundert ins Taschentuch.“ — „An unterfälligkeiten offenbart sich bekanntlich das feindliche Gemüt, wenn es sich nicht beobachtet glaubt. So entwickelte sich einmal während einer Unterrichtsstunde zwischen zweien meiner Schüler folgendes für mich nicht gerade schmeichelhaftes Gespräch.“

in Sachsen sind eine Probe auf das Exempel insofern, als auch in Sachsen das Dreiklassenwahlrecht besteht, das nur in einigen untergeordneten Punkten von dem preussischen abweicht. Sachsen ist das „rote Königreich“. Hier hat die Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen unerhörte Triumphe gefeiert und vielfach gewaltige erdrückende Mehrheiten aufgebracht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Oktober 1903.

Statistik der badischen Mittelschulen.

Man schreibt uns: Aus einer in den „Süddeutschen Schulblättern“ erschienenen Statistik der bad. Mittelschulen für das Schuljahr 1902/03 ist mancherlei auch für weitere Kreise, besonders auch Mannheim, von Interesse.

Die Gesamtschülerzahl in den badischen Knaben-Mittelschulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberreals- und Realschulen, Höhere Bürgerschulen) war im verflochtenen Schuljahr 1902/03 die Schülerzahl in den Höh. Mädchenmittelschulen, incl. Seminarklassen und Mädchenpensionat Karlsruhe 3094.

Das Geschlecht der Knabenmittelschulen beträgt 5,9 pSt. (im Jahre 1899/1900 noch 1,7 pSt.). Sehr auffällig ist die Zusammenfassung der Schülerzahl in den Jahren 1888—1903 und die Verteilung auf die einzelnen Anstalten. Es seien hier 3 Jahrgänge herausgegriffen:

Table with 4 columns: Schuljahr, Gymnasien, Realschulen, Oberreals- und Realschulen, Gesamtschülerzahl. Rows for 1882/83, 1892/93, 1902/03.

Als der stets Zuwachs an Mittelschülern kommt vor allem den realistischen Anstalten zugute. Dabei entstehen in Baden diese Anstalten immer noch der Berechtigungen, die ihnen in anderen Bundesstaaten längst gewährt sind!

Aus den Konfessionen sind: Katholiken 44%, Protestanten 48%, Israeliten 7% der Gesamtschülerzahl. Unter 10 000 katol. Einwohnern Badens sind 61, unter 10 000 evangel. Einwohner Badens 104, und unter 10 000 israel. Einwohner Badens 372, Befürder einer Knabenmittelschule.

Die Zahl der Schulen ist in Baden im Jahre 1888—1903 auf 103, Befürderinnen einer höheren Mädchenschule. Diese Zahlen zeigen besonders auffällig, wie sehr unsere israelitischen Mitbürger bestritten sind, ihren Kindern eine gute Schulbildung zukommen zu lassen.

anstaltenden fachwissenschaftlichen Vorträge für Kaufleute wurde vorgetragen und genehmigt. Auf die Bitte, den oft bemerkten Mangel der Fernverbindung zwischen Mannheim und dem Saargebiet durch Herstellung einer direkten Leitung abzuheben, hat die Kaiserliche Ober-Postdirektion mitgeteilt, daß sie für das Rechnungsjahr 1904 eine neue Doppelleitung Mannheim—Saarbrücken—St. Johann beim Reichspostamt vorgeschlagen habe.

Ueber den wiederholten Antrag der Handelskammer auf Zulassung Mannheims zum Sprengverkehr mit dem Pfälzischen Bezirksbezirk gegen Vorkaufgebühr hat die Kaiserliche Ober-Postdirektion an das Reichspostamt berichtet. Die Entscheidung dieser Stelle steht noch aus.

Wegen die enorme Höhe der Fleischbeschaugebühren, die außer den Konsumanten auch große Teile des Handels und des Vertriebsgewerbes schwer benachteiligen, wird die Kammer eine Vorlesung an die zuständigen Behörden richten.

In einem ausführlichen Gutachten wurden dem Hr. Ministerium des Innern die Wünsche vorgetragen, welche hinsichtlich der Wänderung der Verordnung die Handelskammer vertreten werden. Zur Vorbereitung der Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über den Versicherungsvertrag wurde eine Liebengleiche Sonderkommission niedergesetzt.

Venien- und Hinterbliebenen-Versorgung der Privatangestellten. Am 15. Oktober ex. findet auf Veranlassung des Reichsamtes des Innern unter den Privatangestellten Deutschlands eine allgemeine Erhebung durch auszufüllende Fragebogen statt. Zweck Erhebung ist, der Reichsregierung Material zu liefern, auf Grund dessen die Vorbereitungen zur Einführung einer Venien- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten auf französischer Grundlage erfolgen können.

Der Verband deutscher Fahrrad- und Motorfahrzeughändler hat gestern zu Frankfurt in der Landwirtschaftlichen Halle seinen neunten Verbandstag begonnen. Die Tagung dauert bis einschließlich Sonntag. Eine Reihe interessanter Vorträge und Verhandlungen sind vorgesehen und aus Koch und Fern sind Mitglieder und Interessenten herbeigesommen, um sich Anregung und Belehrung zu holen.

Katzenverein. Als mit zu seinen Aufgaben und praktischen Arbeiten gehörig, betrachtet der Verein es als seine Pflicht, auch den Sport zu pflegen. In dieser Beziehung wird es interessieren, daß oben genannter Verein am kommenden Sonntag, 11. d. M., einen Dauerverein veranstaltet, zu welchem jedermann eingeladen ist.

Was ist Glück? hatte gestern abend so viele Damen und Herren in der Kasinoaal gelockt, daß auch der letzte Platz besetzt war. Die gewandte, jugendliche Rednerin, Frau Rihmann aus Waldenburg, führte ungefähr folgendes aus: Wohl jeder hat sich einmal in seinem Leben die Frage: „Was ist Glück?“ vorgelegt und sie zu beantworten versucht. Aber jeder hat eine andere Vorstellung davon, weil eben die Beantwortung eng an unsere Lebensgewohnheiten und Bedürfnisse geknüpft ist.

Aus den letzten Plenarsitzungen der Handelskammer für den Kreis Mannheim. Auf frühere Vorschläge der Handelskammer wegen Leitung des Personerverkehrs mit Stuttgart—München etc. über die direkte Strecke Graben—Bruchsal—Wetzlar war von der Generaldirektion auf den zur Förderung schwerer Schnellzüge nicht genügenden Unterbau eines Teiles dieser Strecke verwiesen worden.

Die Kammer hat bei der Eisenbahnverwaltung Mainz eine Verbesserung der Abendverbindung von Köln nach Mannheim (ab Köln 6.25, an Mannheim 12.01) angeregt. Die Gr. Generaldirektion hat die Unterfertigung dieser Anregung zugesagt. Wegen die gestalts Wegerlegung der Mannheimer Betriebsinspektion der Hgl. Kreis- und Gr. Hess. Eisenbahndirektion Mainz hat die Kammer eine Vorlesung an den preussischen Herrn Eisenbahnminister gerichtet.



gerichtsvertrag nur geringe Aufmerksamkeit. Die nationalistische Presse äußert sich überhaupt darüber sehr heftig.

Die Unruhen auf dem Balkan.

\* Konstantinopel, 10. Okt. Im Sandschak Prinzent ist eine albanesische Bewegung gegen die beschlossene Einführung der neuen Viehsteuer ausgebrochen.

Volkswirtschaft.

Sam rheinisch-westfälischen Kohlenhandels. Die die „W.N. Hg.“ meldet, fand gestern in Köln die Schiedsgerichtsverhandlung in der Streitsache der Bergbau-Aktiengesellschaft Concordia mit dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenhandelsrat statt.

Wochenbericht:

Der Deutschen Gewerkschaftsbund von Soergel, Parrissius u. Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Während die deutschen Märkte in frühlichem Optimismus sich ergehen, behaupten die Börsen in New-York und London eine weniger feste Haltung, was aber ohne Einfluß bei den ersteren blieb.

Wah ohne Interesse für unsere Handelskreise ist auch die Umkehr, die sich in der englischen Wirtschaftspolitik unaußfallam zu vollziehen scheint.

Auf dem Geldmarkt verjimmte anfänglich die Meinung, daß der amerikanische Stahlmarkt tatsächlich dazu übergegangen sei, seine Fabrikate in Europa anzubieten.

Die von den Karlsruhern des Schachfeldes ausgehende Anregung kam in erster Linie in den Kurien der Vankalkien zum Ausdruck, die durchgängig einen Kursgewinn von zwei Prozent aufzuweisen haben.

Auf dem Montanmarkt verjimmte anfänglich die Meinung, daß der amerikanische Stahlmarkt tatsächlich dazu übergegangen sei, seine Fabrikate in Europa anzubieten.

Auf dem Industriemarkt war wieder einmal Stimmung für elektrische Werte, Edison fünf Prozent, Schudert drei Prozent höher.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Wochenbericht vom 10. Oktober 1903. Weizen. Die Preise waren in der abgelaufenen Woche gut behauptet, und sind die amerikanischen Märkte etwa R. 2 gestiegen.

Mehlensberichte.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) E. Mannheim, 10. Okt. Die sich in Mädelkreisen in der Woche vorher verbreitete Ansicht, daß in der nun abgelaufenen Woche das Mehlgeschäft ein regeres werden würde, hat sich nur schwach bestätigt.

Hopfen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Aus Baden, 10. Okt. Die Stimmung im Hopfengeschäft der verflochtenen Woche war eine anhaltend klau und wurde nur schleppend verkauft.

Wein.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Aus Oberbaden, 10. Okt. Der Herbst hat im Markgräfler Lande und am Kaiserstuhl nunmehr seinen Anfang genommen.

In Ruggen liegt man über das geringe Ertragnis; es sei höchstens ein Drittel Herbst. Das Mostgewicht schwankt zwischen 70 und 80 Grad bei Weiswein.

In Ruggen konstatiert man ein Mostgewicht von 65-75 Grad. Käufe fanden hier schon zu 42-45 M. per Ohm statt.

Am Kaiserstuhl ist das Ertragnis im allgemeinen besser als im Oberlande; doch wird, einige sogenannte Glühberste ausgenommen, nur ein guter Mittelherbst erzielt.

Yggelingen, 8. Okt. Um einzelne edelsteife oder vom Saurwurme befallene Trauben dem Verderben an Fräulnis, welche die paar Regentage brachten, zu entziehen, hat die Weingärtner-Gesellschaft ihre Mitglieder angewiesen.

Yggelingen, 9. Okt. Die Stadt Bingen brachte heute im Sitzungssaal der Burg Klopp die Traubentregung aus ihren Weinbergen (etwa 20 Morgen) zum Ausgebot und erzielte dafür 3000 Mark.

Bingen, 10. Okt. Ein Mostgewicht von 100 Grad nach Deutsche Messung erzielte Herr Weingärtner Staffner, hier aus einer Frühburgundertraube.

c. Kreuznach, 9. Okt. Die heutige Weinversteigerung des Herrn F. A. Steinhilber hatte folgendes Ergebnis: 1900er 42 Stück 380-840 M.; 1901er 15 Stück 360-570 M.; 18 Stück 1900er gingen zurück.

Eisenerze.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Weiswein: Infolge mangelnder Vorräte in disponibler Ware ist die Nachfrage für neue Karntener eine stetige bei höheren Preisen.

Kalifornische Pflaumen in feinsten Sorten infolge der fortgeschrittenen Ernte der Preise von herbstlichen und bodenständigen Pfämmen sehr begehrt.

Wienerschnitz: Italienische R. 17 1/2, türkische R. 16 1/2, ein Rotterdam; eine Steigerung dieser Preise wird bei der guten Tendenz für Äpfel nicht ansehbar.

Fälscher Tabak.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Nachdem der Sandblattmarkt als fast beendet angesehen werden kann, stellt sich dessen Verlauf wie folgt: Der Preis für Sandblatt R. 20-26, die Harb R. 24-28, die bodenständigen Herbstsorte erzielten Markt R. 24 bis 27.

Raffee.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Man schreibt und aus Havre: Unser Markt verkehrte seit vorgestern weiter in erregter Haltung, und man streifte sogar vorübergehend die Preise von 80 1/2 für Dezember und 77 1/2 für März.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Mannheim, 10. Okt. Die infolge der hartgehabenen Rinder-schlächtere Besserung des Wasserstandes war nur von ganz geringer Bedeutung.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Mannheim, 10. Okt. Die infolge der hartgehabenen Rinder-schlächtere Besserung des Wasserstandes war nur von ganz geringer Bedeutung.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Mannheim, 10. Okt. Die infolge der hartgehabenen Rinder-schlächtere Besserung des Wasserstandes war nur von ganz geringer Bedeutung.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Mannheim, 10. Okt. Die infolge der hartgehabenen Rinder-schlächtere Besserung des Wasserstandes war nur von ganz geringer Bedeutung.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Mannheim, 10. Okt. Die infolge der hartgehabenen Rinder-schlächtere Besserung des Wasserstandes war nur von ganz geringer Bedeutung.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Mannheim, 10. Okt. Die infolge der hartgehabenen Rinder-schlächtere Besserung des Wasserstandes war nur von ganz geringer Bedeutung.

nicht eingetreten, und diejenigen, welche ein Abfahren der Zufuhren erwarten, haben das Datum dafür auf ca. 15. Oktober festgesetzt.

Die Herren Hellwig und Co. telegraphieren heute, daß es längs der Rüste geregnet habe, daß aber das Wetter sich schon wieder aufkläre, was sicher jedermann gestatten wird, sich sofort eine Meinung zu bilden.

Brassilen schien heute eher etwas nachgiebiger, und einzelne Häuser gaben auf ihre gestrigen, übertriebenen Forderungen 6 Pence nach.

Die sichtbaren Vorräte haben im September um 489 000 Säcke zugenommen gegen 743 000 im Vorjahre und die Herren Krüger u. Co. schätzen die Oktober-Zufuhren auf 400 000 Sack in Rio und 950 000 in Santos, gegen 417 000 und 1.130 000 im Vorjahre.

Terpentindl. Spiritus. Ibec. Vanille. (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Veindl. Eine Erhöhung im Preise ist noch nicht eingetreten, obgleich disponibler Vorräte kein sind.

Terpentindl. verfolgt steigende Tendenz, desgleichen sind die Preise für Spiritus anzusehen.

Die Septembervorräte betragen, daß der Konsum in England 1 1/2 Millionen lbs. größer war als im Vorjahre, die Ausfuhr 2 Millionen lbs. kleiner.

Vanille Kohli. Die Anflüsse sind bedeutend hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben, obgleich der Preis noch mehr zurückgegangen ist.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) § R a n n h e i m, 10. Okt. Am rheinischen Rundholzmarkt ist in den letzten Wochen eine ausgesprochene Kaufs-Tendenz zum Durchbruch gekommen.





# Kramp's billige Waren.

Sogar die neuesten Waren schon in Original-Resten und Partiewaren auf Lager. 18986

Von morgen Sonntag ab:

**Seiden-Samt** gepresst in Carreaux, Tupien, marmoriert, gestreift, glatt, wird verkauft in Fraise, braun, rot, blaugrau, weiss, schwarz. p. Mtr. **2.50**

**Froufrou** tadellos 60 cm breiter Taffet zu Unterröcken, Futter, Besatz, wird verkauft in schwarz (Partieware). p. Mtr. **2.50**

**Posten Graue Kleiderstoffe** 100 bis 180 cm. breite reinwoll. Stoffe (Elässer Ware), gediegene, werden verkauft in Cheviot, Hopsack, Loden, Zibelines, Tuch. **ganz billig.**

**Louisine-Seide** schwere Ware, 50 cm. br., zu Brautkleidern und Blousen, wird verkauft in weiss, creme, schwarz, hellblau. p. Mtr. **2.50**

**Blousenstoffe** in Wolle, Baumwolle und Waschestoffen, alle neusten Sachen. **ganz billig.**

**Chiffon-Halsrüschen** i. Seide, werden verkauft nur in Rohseidenfarbe. jedes Stück (Sofort zu kaufen) **3.00**

**Surahseide** schwerste Ware (Partie) von hohem Wert, wird verkauft nur in grün und Maulwurf. p. Mtr. **1.80**

**Nouveautés-Reste** der aller schönsten Stoffe für Jackenkleider, Costumes, Böcke, nur gediegene elässer Stoffe (ganz aparte, elegante Waren), Noppen, Hopsack, Carreaux, Bouclés, Zibeline. **billig, billig**

**Crêpe de Chine** elegante Qualität, wird verkauft in weiss, creme, hellblau, grau, beige, rot, schwarz, dunkelblau. p. Mtr. **2.50**

**Chice Blousenstoff-Reste** Bänderarbeit mit Spitzen und Einsätzen für elegante Blousen für Gesellschaften, Theater, auch als Kleider-Garnituren, in weiss, schwarz, weiss, schwarz. p. Mtr. **3.00**

**Teppiche** in prima Velour für Zimmer nur einige Muster, dreierlei. **ganz billig**

**Taffet-Reste** zu Besatz-Zwecken u. Futter, alle möglichen Farben, sodass stets zu jeder Kleiderstofffarbe bei mir passende Seide gefunden wird.

**Ich führe nur das Beste.**

**Meine Waren sind eminent billig.**

**Erstes Manufaktur-, Reste- u. Partiewaren-Geschäft**  
D 3, 7. Ernst Kramp. Planken.



**1.90 Mk.**



**1.90 Mk.**



# Volkshut

ist in nebenstehenden Formen in allen modernen Farben vorrätig.

(früher Welthut)



**1.90 Mk.**



**1.90 Mk.**



**Steife Hüte** **Mk. 2.90** **Haar-Hüte** **Mk. 4.80**

Nur neueste Formen

Nur modernste Farben

16880

Unser Verkaufslokal für 16889

## Damen- u. Kinderhüte

befindet sich im Hause von Herrn Metzger Imhoff, K 1, 9, Neckarstrasse.

## Eröffnung heute Abend.

Manufactur-, Reste- und Partiewaren-Geschäft

## Louis Stein Söhne

U 1, 11. vis-à-vis dem Bernhardushof.

## Putz- u. Modewaren-Geschäft M. Wieder,

Schwetzingenstr. 5, vis-à-vis dem Tattersall.

empfehlen 16885

Einfach garnierte Damenhüte alle Farben **M. 0.95 an**

Elegante Damen-Toque **von M. 2.50 an**

Kinderhüte **von 50 Pfg. an**

### Mützen für Mädchen.

Trauerhüte, Handschuhe, Corsetts, Schirme,

Bräutkränze und Schleier.

Alte Hüte werden modernisiert und alle Zutaten verwendet.

Der Preis für Garnieren eines Damenhutes beträgt 50 Pfg., eines Kinderhutes 25 Pfg.

## Sonntag, den 11. Oktober 1905 Jahresfest

### Mannheimer evangel. Stadtmission.

Festgottesdienst um 3 Uhr in der Concordienkirche. Festpredigt: Herr Konsistorialrat G. Köhler, Frankfurt a. M. 6 Uhr Nachfeier im saag. Grenzhaus, K 2, 19. 16886  
Zehermann ist herzlich dazu eingeladen. Der Vorstand.

### Schmerzlose Zahn-Operationen

mit und ohne Narkose. 16888  
Künstliche Zähne, Plomben jeder Art etc.  
Sorgfältigste Bedienung. Zivile Preise.

**E. Herdle, Dentist**  
Q 2, 19/20 I. Et. im Hause des Herrn Metzger Imhoff, K 1, 9, Neckarstrasse, Planken. Q 2, 19/20 I. Et.

Mietverträge Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

## Kirchen-Ansagen.

Sonntag, den 11. Oktober 1905.

**Trinitatiskirche.** Morgens 7,9 Uhr Predigt, Herr Stadtkirch. Junb. Kollekte. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hühig. Kollekte. Morgens 11,19 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtkirch. Junb. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Hühig.

**Concordienkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hühig. Kollekte. Morgens 11,19 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Hühig. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Hühig. Festpredigt Herr Konsistorialrat Köhler von Frankfurt. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hühig. Kollekte.

**Lutherische Kirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon. Kollekte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Simon.

**Maria des Realgymnasiums.** (Gingang Tullstrasse.) Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer von Schöpfer. Kollekte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer von Schöpfer.

**Katholische auf dem Lindenhof.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Saubermann. Kollekte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Saubermann. Diaconissenhauskapelle. Morgens 11,11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Rühlmann.

## Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Jahresfest der Stadtmission: Festgottesdienst nachmittags 3 Uhr in der Concordienkirche. Festpredigt: Konsistorialrat Köhler von Frankfurt a. M. 6 Uhr Nachfeier im Vereinshaus, K 2, 10.

Montag: 3-5 Uhr Frauenverein (Arbeitsstunde).

Mittwoch: 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Donnerstag: 8 Uhr Jungfrauenverein (Arbeitsstunde).

Freitag: 1/2 Uhr Probe des Gesangsvereins „Jon“.

Sonntag: 1-2 Uhr Gemeindepastorale, 1/2 Uhr Vorbereitung zur Sonntagschule.

### Trauteneustraße 19.

Sonntag: vormittags 11 Uhr Sonntagschule. - Die allgemeine Bibelstunde fällt aus.

Montag: 8 Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch: 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlmann.

Sonntag: 1/2 Uhr Jugendabteilung, Schwelinger-Societät, Unterhaltung.

**Lindenhof, Rheindammstraße 36.**

Sonntag: 1 Uhr Sonntagschule.

Freitag: 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde.

**Neckarvorstadt, 12. Querstraße 19.**

(Kinderschule).

Freitag 8 Uhr allgemeine Bibelstunde.

Freitag 8 Uhr allgemeine Bibelstunde.

## Evang. Männer- u. Jünglingsverein. U 3, 28.

Sonntag abends 8 Uhr: in der älteren Abteilung: Männerchorprobe. Nachmittags 3 Uhr: Jugendabteilung: Vereiningung am Jahresfest der Stadtmission.

Montag abends 1/2 Uhr: Bibelstunde über Joh. 11, 46-57. Pfarrer Rühlmann.

Dienstag abends 7,9 Uhr: Bibelstunde in Trauteneustraße 19 über Joh. 11, 46-57. Pfarrer Rühlmann. Abends 1/2 Uhr in U 3, 28 Spiel u. Lesabend. Abends 1/2 Uhr: Lesabend in der Harmonie.

Mittwoch abends 1/2 Uhr: Gebetsstunde in K 2, 10. Abends 1/2 Uhr in U 3, 28: Singen der Jugendabteilung.

Donnerstag abends 7,9 Uhr: Singen der Jugendabteilung über Psalms 12, 19-27. Stadtpfarrer Hühig.

Freitag abends 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung über Psalms 12, 19-27. Stadtpfarrer Hühig.

Sonntag abends 1/2 Uhr: in Trauteneustraße 19: Spiel u. Lesabend der Jugendabteilung Schwelinger-Societät.

Mittwoch- und Freitagabend: Probe des Gesangsvereins „Jon“.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen! - Kostlos! In Vereinsangelegenheiten erteilt der 1. Vorsitzende Stadtpfarrer Hühig, U 3, 28.

## Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Sonntag, den 11. Oktober 1905, (12. Sonntag nach Trinitatis), nachmittags 3 Uhr: Predigt, Pfarrer Wagner.

## Katholische Gemeinde.

**Jesuitenkirche.** Sonntag, den 11. Oktober, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Militär-Gottesdienst, 10 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt und Amt), 11 Uhr hl. Messe m. Predigt, 2 Uhr Christenlehre, 7,9 Uhr dritter Jahrgang Mädchen im Saal, 1/2 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaftsanacht mit Segen. Abends 7 Uhr Predigt und Marienische Männer-Sodalitätsandacht (gleich Rosenkranzandacht) mit Segen.

**Untere kath. Pfarrei.** Sonntag, 11. Okt. 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 1/10 Uhr Predigt nachher Amt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen, 1/2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

**Kath. Bürgerhospital.** Sonntag, den 11. Okt., 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt, 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen, 4 Uhr Andacht m. Predigt.

**Laurentiuskirche Neckarvorstadt.** Sonntag, 11. Okt. Beichtgelegenheit von morgens 6 Uhr an, 1/2 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 1/10 Uhr Predigt und Amt, 11 Uhr hl. Messe, 2 Uhr Christenlehre, 1/2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen, 3 Uhr Versammlung der Christl. Mütterbruderschaft.

**Heiliggeistkirche.** Sonntag, 11. Okt., 6 Uhr Frühmesse, Beicht, 7,1/2 Uhr hl. Kommunion, 8 Uhr Singmesse mit Demitte, 1/10 Uhr Amt mit Predigt, 11 Uhr hl. Messe, Nachm. 2 Uhr Christenlehre, 1/2 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaft mit Segen, Abends 7 Uhr Rosenkranzandacht.

## Mittkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 11. Oktober 1905, morgens 8 Uhr: Sonntag Amt mit Predigt, 11,1/2 Uhr: Christenlehre.

Schwelinger Societät: Sonntag, 11. Okt., 10 Uhr.

## Vergessen

Sie bitte nicht, dass sich Mannheims neuestes und beliebtestes

Möbel- und Waren-Kredit-Haus

von

## N. Fuchs

D 5, 7 befindet. 15789

Straße 12, 19.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.



Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

<b>Golf-Cape</b> 100 ctm., aus gutem melirtem Velour mit angewebtem Futter <b>Mk. 6.50</b> Mit Pelerine und Stols, mit Tuchblenden und Sammet-Application, 110 ctm. Länge <b>Mk. 9, 11, 13 bis 35 Mk.</b>	<b>Jacket Erna</b> aus vorzügl. Double, Ueberkragen mit aufgesteppten Borden <b>Mk. 4.50</b> Aus gutem Winter-Cheviot und Geisha-Kragen <b>Mk. 3.75</b> Bessere Genres: <b>Mk. 8.50, 10.50 bis 19 Mk.</b>	<b>Paletot Irma</b> aus prima weichem Eskimo mit abgestepptem Kragen und bestem Satin-Futter <b>Mk. 27.00</b> ähnliche Façons in hocheleganter Ausführung <b>bis 48 Mk.</b>	<b>Sacco Martha</b> aus prima schwarz Eskimo mit reicher Tuch-Application <b>Mk. 15.00</b> Dasselbe in vorzüglichem Velinè <b>Mk. 16 bis 50 Mk.</b>	<b>Paletot</b> aus feinstem schwarzen Eskimo, hochelegante Verarbeitung, Pellerine, mit abgesteppten breiten Seidenblenden <b>Mk. 8.50, 11.00, 14.50</b> In elegantester Ausführung <b>Mk. 18.00, 21.50, 25.00, 32.50, 35.00, 40 bis 60 Mk.</b>
---	---	---	---	---

Sämtliche Genres sind stets in allen Grössen gut sortirt am Lager.

Jeder Artikel meiner Konfektions-Abteilung zeichnet sich durch Ausführung, Sitz, Stoff und Form aus.

Eigenes Atelier für eventuelle Abänderung im Hause.

**Costume und garnierte Kleider in grösster Auswahl.**

Costume-Röcke mit Volant 2.95 4.50 schwarz Cheviot mit Seldenspaspel und angesetztm Volant 6.50 8.25 schwarz Satin-Tuchröcke hochschike Facon 12.50 15.75

**Blousen:** velour 98 Pfg. 1.25 5.00 Wolle 5.00 6.75 18.00 Seide 4.25 7.50 35.00  
in schönem Lichtfarben

Morgenröcke, Matinés, Jupons in reichster Auswahl.

**M. Schneider, Mannheim, F 1, 1.**

Parterre, erste und zweite Etage. Breitestrasse.

**Gicht**  
 1000  
 erc  
 icisten präparirte  
**Karzenfelle**  
 aus der Drogerie  
 Ludwig & Schütthelm  
 Hofstr. 104, 3. Hauptstg.  
 vorzügliche WIRKUNG

**Sanatorium Nordrach**  
 Nordrach im bad. Schwarzwalde  
 Dr. Bettinger, Lungentrakte.  
 Gehalt für Verordnungen

**STEMPEL FABRIK**  
 1892  
**GRAVIR-ANSTALT**  
 A. Jander  
 Mannheim P 214  
 Hier u. Control-Marken  
 Prägen von Siegelmarken  
 26. 26. 1

**Chokolade**  
**Cacao**  
**Thee u. Kaffee**  
 in allen Preislagen  
 stets frisch  
 empfiehlt  
**B. Wirth**  
 Inh. E. Schlosser  
 D 2, 1.

**Vermissst wird**  
 niemals der Erfolg beim Ge-  
 brauch von  
**Radeboulers Theerschwefel-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Nordbrun-  
 allen echte Schuppen, Eiterentfer-  
 ner ist die beste Seife gegen alle  
 Arten Hautunreinigkeiten u.  
 Hautausschläge, wie Mitesser,  
 Finnen, Flechten, Blühchen, Rösche  
 des Gesichts u. d. d. 50 Pf. bei:  
 Mohr-Apothek., O 3, 5.  
 Stern-Apothek., T 3, 1.  
 Adler-Apothek., H 7, 1.  
 Haupt-Apothek., Hofstrassenh. 11.  
 M. Collinger Hofstr. J. J. 5.  
 Wm. Meurin, E 1, 10.  
 Brück Treib. Hofstrassenh. 29a.  
 In Württemberg: Württemberg-Apothek.,

**Plastische Malerei**  
 D.R.-p. 117 008  
 Erfab für Stud oder in Verbindung mit Stud und Malerei;  
 hochelegant, Ausführung in allen Stylarten;  
 allein berechnigte Firma für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgebung  
**Leo Dunkel**  
 Malergeschäft und Werkstätte für dekorative Kunst.  
 Mannheim, K 5, 12.

**Salem Aleikum**  
 Wort u. Bild, bescheiden Form  
 und Wortlaut dieser Annonce  
 sind gesehlich geschützt.  
 Bei Nachahmungen wird gewarnt.  
 Neben nimmt noch Kunden  
 an, spec. Kindergerade, enab  
 Krautzwirte, 33 IV. St.  
**Täglich Apfelwein**  
 Liter 24 Pf.  
 M. & H. u. H. Cassstr. 55.

**Wollen Sie etwas Feines rauchen?**  
 Dann empfehlen wir Ihnen  
**„Salem Aleikum“**  
 Garantiert  
 naturelle türkische  
 Handarbeit-  
 Cigarette.  
 Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kopf, ohne Goldmündstück verkauft.  
 Bei dies. Herstell. sind Sie sicher, daß die Qualität, nicht Confection bezahlt.  
 Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:  
 Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf.,  
 Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück.  
 Nur Acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:  
 Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Venidze“,  
 Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.  
 Mehr hundert Arbeiter!  
 Zu haben in den Cigarrenschäften.  
**G-MENKE** Ck. Ingenieur  
 Mannheim  
**PATENT-** Beschaffung u. Verwertung  
 in allen Ländern

In Oktober versenden in be-  
 währter Verpackung gegen Nachn.  
 vorzügl. **hausverfertigte**  
**Tafeläpfel**  
 zu 18 bis 22 Pf. u. gute, ge-  
 prüfte Wirtschaftsprüfung zu  
 18 bis 19 Pf. per Stk. je nach  
 Sorte, Größe u. Qualität.  
 Grobhandel nicht unter einem  
 halben Centner. Bei Bestellung  
 wird eine deutsche Rogabe der  
 Abreise nach Verpackung hin-  
 gegeben.  
 Collierverwaltung & Genossen-  
 schaft Hölzer,  
 Hölzer (Süd-Hannover).

**Wiederkommen**  
 immer den  
 echten  
**Leberthran**  
 aus der  
 DROGERIE  
 Ludwig & Schütthelm  
 Hofstr. 104, 3. Hauptstg.

**Ein wahrer Schatz**  
 für die unglücklichen Opfer  
 der Selbstvergiftung (Dauere)  
 und geheimer Ausschwei-  
 lungskrankheiten (Wasser-  
 schlangengift)  
**Dr. Retzius**  
 Selbstbewahrung  
 30. Aufl. Mit 21 Abbild.  
 Preis 2 Mark. Lose an jeder,  
 die an den sachverständigen  
 Folgen dieses Leides leiden,  
 seine anfruchtigen Beleh-  
 rungen retten jährlich  
 Tausende von sicherem Tode.  
 Zu beziehen durch das Ver-  
 lags-Bureau in Leipzig,  
 Neumarkt No. 31, sowie  
 durch jede Buchhandlung.

**BETTENFÜLLUNG**  
 sehr füllkräftig und halber  
**GUSTAV LUSTIG'S**  
 echt chinesische  
**MONOPOLDAUNEN**  
 gesetzlich geschützt das P.M.  
 Nr. 288. Daunen, wie alle  
 inländischen, garantiert von  
 3-4 Pfd. an gr. Obertheit  
 anzureichen. Viele Arten  
 Verpack. umsonst. Versand  
 nur von der Heilfedern-  
 fabrik mit elektr. Betrieb  
**GUSTAV LUSTIG BERLIN**  
 S. PRINZENSTR. 45.

**Kur- u. Wasserheilanstalt, Bergzabern,**  
 Pfalz, 11797  
 Behandlung: Wasser- u. andere Heilmethoden, wie Elektrizität,  
 Massage, Licht, Luft, Kohlensäure, Fango- u. andere Bäder.  
 In herrlicher, gesunder Lage. Prospekte auf Wunsch gratis.  
 Dr. med. Adolf Roswert, Besitzer und ärztlicher Leiter.  
 Das ganze Jahr geöffnet.